

Diese Position wurde massiv zurückgewiesen. Günter Mittag erklärte, das sei Kapitulantentum, das die Partei von einem erfolgreichen wirtschaftlichen Weg abhalten solle.

Somit wurden den Beschlüssen des IX. Parteitages nicht realisierbare Zielstellungen zugrunde gelegt und Wunschträume als Realität ausgegeben, was zu sozialpolitischen Maßnahmen führte, die nicht durch eigene volkswirtschaftliche Leistungen erwirtschaftet wurden.

Entgegen den von verantwortungsbewußten sachkundigen Wirtschaftskadern vorgebrachten Bedenken wurden von Günter Mittag autoritäre Entscheidungen zu solchen Vorhaben, wie z. B. zum Chemiefaserprogramm, zur Robotertechnik, zu CAD/CAM-Lösungen, zur Mikroelektronik, zum PKW-Programm, zum Gießerei- und Wohnungsbauprogramm und verschiedenes andere getroffen.

Nach Rückkehr Günter Mittags 1976 als Sekretär des Zentralkomitees in den Parteiapparat wurde in seiner Hand eine nicht mehr zu verantwortende Machtfülle konzentriert. Seine negativen Charaktereigenschaften in Verbindung mit der sich immer mehr vergrößernden Machtkonzentration in seiner Hand führten zu erheblichen politischen und ökonomischen Schäden für die Partei, die gesamte Gesellschaft und die Wirtschaft der DDR.

Mit der Bildung einer Wirtschaftskommission und einer Zahlungsbilanzgruppe beim Politbüro wurden durch Günter Mittag Instrumente geschaffen, um die Regierung vor allem von strategischen Entscheidungen immer mehr abzukoppeln. Die meisten Vertreter der Regierung im Politbüro haben sich dagegen nicht gewehrt und sich im Verlaufe der Zeit immer mehr mit dieser Situation abgefunden.

Nicht selten unterstützten sie Günter Mittag sogar verbal, wodurch sich die Lage weiter zuspitzte. Günter Mittag hatte maßgeblichen Anteil daran, daß die Struktur der Aufnahme von finanziellen Mitteln bei kapitalistischen Banken und Unternehmen und ihre Fälligkeiten einschließlich ihrer absoluten Höhe dem Politbüro, den wirtschaftspolitischen Abteilungen des Zentralkomitees und der Regierung der DDR nicht bekannt waren und somit keiner Nachprüfbarkeit und Kontrolle unterlagen.

Er trägt auch die Hauptverantwortung dafür, daß die zur Verfügung stehende Akkumulationskraft im Ergebnis des überproportionalen Wachstums der gesellschaftlichen Konsumtion nicht ausreichte, die materiell-technische Basis der Volkswirtschaft umfassend und rasch genug entsprechend den objektiven Erfordernissen zu modernisieren, was zu einem außerordentlich hohen Verschleiß der produktiven Grundfonds führte. Im Ergebnis der groben Verletzung der ökonomischen Gesetze wurde die Strukturpolitik nicht mehr beherrscht; die DDR geriet in immer größere Verschuldung.

Als verhängnisvoll für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR erwiesen sich gravierende Fehler von Günter Mittag auf dem Gebiet der Strukturpolitik, die Zerschlagung von Zulieferketten (Gießereien) durch Verkennung der planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft sowie die Nichtanerkennung des Grundsatzes, in der Planung vom Bedarf auszugehen.